

N.O.W! will den „Wahnsinn stoppen“

WINDKRAFTDISKUSSION

Informationsabend der Neu-Anspacher Bürgerinitiative / Nicht generell gegen Windkraft



NEU-ANSPACH (pl). Die neu gegründete Bürgerinitiative „N.O.W.! Naturpark ohne Windräder in Neu-Anspach“ lud am Donnerstagabend zu ihrer ersten Informationsveranstaltung in die Gaststätte Zur Linde ein. N.O.W.! wehrt sich gegen die Aufstellung von Windenergianlagen aus wirtschaftlichen und subventionsgetriebenen Motiven im Naturpark Hochtaunus. Der Saal war mit etwa 100 Zuhörern sehr gut gefüllt, was für großes Interesse an diesem Thema in der Bürgerschaft spricht. Die Besucher kamen nicht nur aus Neu-Anspach, sondern auch aus umliegenden Gemeinden. Die derzeit geplanten fünf Windräder sollen am Neu-Anspacher Ortsausgang in Richtung Schmitten stehen, südlich der Landstraße 3041, im Bereich von Langhals, Biemberg, Klingenberg, Polnische Köpfe und Todtenkopf.

Zunächst stellten sich die Sprecher der Bürgerinitiative vor: Es sind Ralph Bibo und Annett Fomin-Fischer, beide wohnhaft in Schmitten (Hegewiese), sowie als neuer Mitstreiter der Neu-Anspacher Matthias Höser. Höser verfügt über profundes Wissen, ist Unternehmer im Bereich der erneuerbaren Energien, plant beispielsweise Wind- und Solarparks oder Biogasanlagen, und hat, was besonders interessant ist, vor Jahren an der Erarbeitung einer Klimastudie (Ideenwerkstatt) für Neu-Anspach mitgearbeitet.

Die Bürgerinitiative ist nicht prinzipiell gegen Windkraftanlagen, das wurde auch am Donnerstag mehrfach betont. Man ist vielmehr für den Erhalt der Kulturlandschaft Naturpark Hochtaunus und für den Erhalt des Weltkulturerbes Limes in der jetzigen Form. Außerdem beklagt man die fehlende Transparenz seitens der Politik.

Mit einem aktuellen Video (ZDF, Frontal21) führte man in die Problematik ein. Darin wurde die prekäre Situa-

verschiedenen Blickwinkeln zeigen, mit und ohne Windräder.

Um, wie Bibo es ausdrückte, „den Wahnsinn zu stoppen“, sei der Nachweis von Horsten von Großvögeln im vorgesehenen Waldgebiet dringend erforderlich. Denn die Nachweise von geschützten Tierarten wie Rotmilan, Schwarzstorch, Fledermaus, Kollkrabe und Uhu können den Bau verhindern. Zusammen mit Fomin-Fischer habe er bei einer Waldbegehung schon fünf Horste im Gebiet entdeckt, sie wurden per GPS erfasst. Die Daten werden an das Regierungspräsidium Darmstadt, die Untere Naturschutzbehörde und die Vogelschutzwarte weitergereicht.

In anderen Regionen sind laut Bibo in geplanten Windparkflächen sogar Horste über Nacht verschwunden, beispielsweise durch Fäulen der Bäume. Sollte so etwas auch in Neu-Anspach geschehen, werde es zur Anzeige gebracht. Bibo rief die Zuhörer auf, weitere Horste von Großvögeln an die Bürgerinitiative zu melden. Auch Quartiere von Fledermäusen und Beobachtungen von Zugvögeln seien hilfreich.

Mitstreiter gesucht

Die Bürgerinitiative sucht weitere Mitstreiter, denn Hilfe werde an verschiedenen Stellen dringend gebraucht. Informationen unter info@now-naturpark.de. Und schließlich verwies Bibo auf einen wichtigen Termin: die Bürgerinformationsveranstaltung der Stadt Neu-Anspach zu den geplanten Windräder am Mittwoch, 13. November, um 19 Uhr, im Bürgerhaus. Doch schon vorher solle man Freunde, Bekannte, Nachbarn und politische Vertreter sensibilisieren und von seinem Recht auf Antwort-Gerbrauch machen (www.now-neuanaspach.de).

Die Sprecher der Bürgerinitiative „N.O.W.! Naturpark ohne Windräder in Neu-Anspach“, Matthias Höser (von links), Annett Fomin-Fischer und Ralph Bibo, wollen die Bürger wachrütteln.
Foto: Lud

dass an den ausgewählten Standorten in der Gemarkung die erforderliche Mindestmenge an Wind (4,5 Meter pro Sekunde) für eine dauernde Grundlast das ganze Jahr über vorhanden sei. So könne man nach seiner Meinung in der Gemarkung mit anderen Techniken mehr erreichende Einnahmen, die Gemeinde bekomme zwar aus der Pacht für die Fläche um die Windräder erhebliche Einnahmen, doch der Wald werde nachhaltig zerstört, erläuterte Höser. Auch mache er deutlich, dass die Bürger über die EEG-Umlage auch bei diesem Projekt wieder einmal zur Kasse gezwungen werden.

Fomin-Fischer führte durch eine Beamer Präsentation. Damit erklärte sie den Sachstand, verdeutlichte anhand einer Luftaufnahme die Standorte und beschrieb die Daten der geplanten Windräder. Auch zeigte sie realistische Fotomontagen, die die Landschaft aus